

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 17 (1963)

**Heft:** 11: Wohntürme, Einkaufszentren = Immeuble-tours d'habitation et centres régionaux d'achats = Tower apartment houses and shopping centers

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

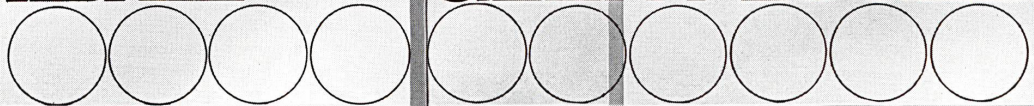
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ISAL

# GLEITFLÜGEL



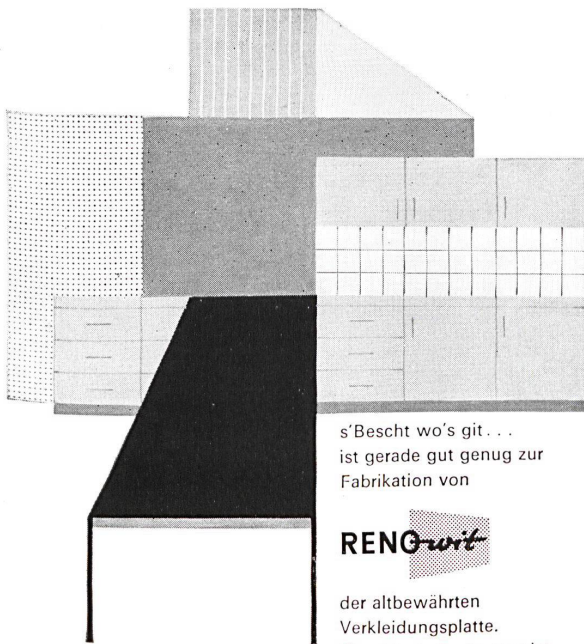
Hans Schmidlin AG  
Aesch-Basel-Zürich-Genève  
Frutiger Söhne + Co  
Holzbau Oberhofen/Thun  
Hunkeler AG Luzern  
Holz-/Metallfenster  
Werner Kauter St. Gallen  
Fensterfabrik

Ferd. Frick  
Schaan - Liechtenstein  
Lanfranchi Frères  
La Chaux-de-Fonds  
Huber Frères Menuiserie  
Echallens/VD  
Menuiserie E. Dupont  
Châteline-Genève



■ Das preisgünstigste Fenster für Einfach- und Isolierverglasung ■ elegantes, feingliedriges Aussehen ■ Laufwagen und Laufrollen sind verdeckt eingebaut  
■ alterungsbeständige Dichtungen ■ einbruchssichere Schliessung ■ gute Reinigungsmöglichkeiten ■

Das ISAL-Gleitflügel-Fenster weist keine ins Rahmenlicht springende Flügelprofile auf. Alterungsbeständige «weather seals» garantieren ringsum für die Dichtigkeit. Schleusenausbildungen in der Bankpartie ermöglichen den Wasseraustritt an der ganzen Fensterbreite.



s'Bescht wo's git . . .  
ist gerade gut genug zur  
Fabrikation von

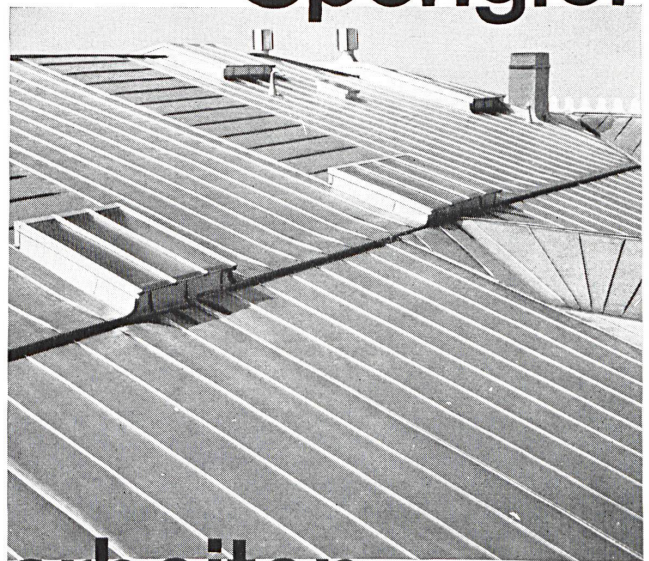
**RENO-wit**

der altbewährten  
Verkleidungsplatte.  
Eine ideale Ergänzung ist

**RENO-wit 14**

die Kunstharzplatte für  
höchste Ansprüche  
Renowit AG, Goßau SG

# Spengler



# arbeiten

Moderne Verformung in  
traditionell-dauerhafter  
Scherrer-Qualität.

JAKOB **SCHERRER** SÖHNE

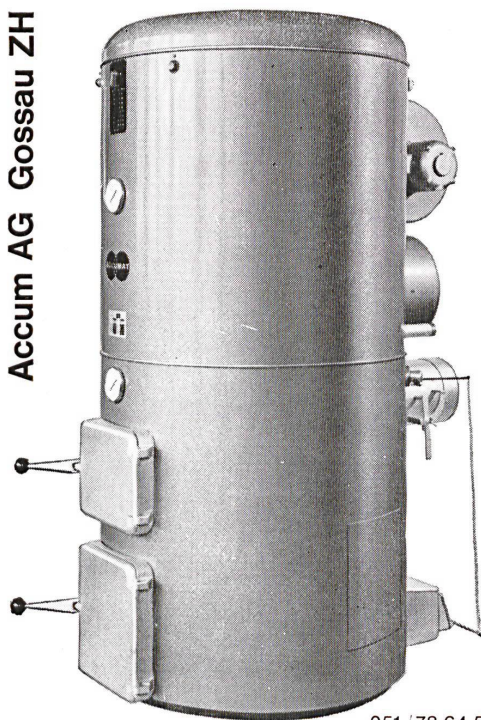
Allmendstrasse 7 Zürich 2/59  
Tel. 051/25 79 80





Bei jedem Bauprojekt oder Umbau werden Sie über die Heizung und Warmwasserbereitung Ihre Überlegungen hinsichtlich Anlage- und Betriebskosten anstellen. Der ACCUMAT, ein Zentralheizungskessel mit aufgebautem Boiler, bietet maximale Wirtschaftlichkeit. Er verfeuert, dank dem neuartigen Vertikal-Brenner, ohne Umstellung Heizöl, feste Brennstoffe und Abfälle, und zwar immer mit voller Nennleistung. Zuverlässiger, automatischer Betrieb, bester Heizkomfort im Winter, jederzeit genügend billiges Warmwasser. Verlangen Sie Dokumentation und Referenzen.

Accum AG Gossau ZH



051 / 78 64 52

7. Wenn wir nun zur Anwendung dieser Richtlinien auf die Probleme der Verstädterung schreiten, so fühlen wir die Notwendigkeit weitreichender Reformen sowie der erneuten Bekräftigung bestehender Einrichtungen und Verfahren. Die Erziehungssysteme haben gegenwärtig noch auf keiner Ebene ausreichende Initiative ergriffen, um sich mit den neuen Siedlungsproblemen der Menschen auseinanderzusetzen oder auch um die Möglichkeiten dazu durch rationales Planen zu erforschen. In den Universitäten ist die Anwendung der grundlegenden Wissenschaften auf das menschliche Wohl zerstückelt worden. Immer noch werden Teilfunktionen des Menschen – seine Gesundheit, Ernährung, Erziehung – behandelt, der Mensch aber als Ganzes, der Mensch in der Gesellschaft wird außer acht gelassen. Und so bekennen wir uns mit aller Eindringlichkeit zu der Überzeugung, daß für alle unsere Handlungen an die Organe – nationaler oder internationaler Art – die an diesen Problemen teilhaben, und an alle Hochschulen – ob staatlich oder privat – von der gegenwärtigen Gesellschaft die folgenden Forderungen gestellt werden müssen:

- a. Die Gründung einer neuen, selbständigen Disziplin des menschlichen Siedlungswesens;
- b. die Veranlassung fundamentaler und weitreichender Forschungen auf diesem Gebiet;
- c. die Heranziehung von Fachgelehrten aus anderen, verwandten Wissenschaftszweigen zur gemeinsamen Ausarbeitung von Plänen auf diesem Gebiet;
- d. die Erarbeitung neuer Methoden zur Heranbildung von Menschen, die eine tatkräftige Führung und Verantwortlichkeit auf sich nehmen können;
- e. die Einbeziehung einiger der besten jungen Köpfe in diese neuen Felder der Forschung, Entwicklung und Betätigung.

8. Wir kommen aus verschiedenen Ländern und sind kulturell verschieden verankert; wir gehören verschiedenen Berufen an, und unsere politischen Anschauungen mögen voneinander abweichen. Doch sind wir davon überzeugt, daß die Siedlungsfrage ein grundlegendes gemeinsames Problem in unserer neuen, dynamischen Welt darstellt und daß es auf eine Weise gesehen und erforscht werden muß, die gleich allen großen Zweigen der Wissenschaft über unsere lokalen Unterschiede hinausreicht. Wir sind uns einig, daß die Durchführung dieser Prinzipien auf so vitalen Gebieten, wie Landnutzung, Ortsbestimmung von Investitionen oder die ständige erneute Städteplanung, durch örtliche Politik und örtliche Anforderungen, bestimmt sein wird, und als Bürger unseres Landes wollen wir uns verpflichten, bestrebt zu sein, die Ergebnisse dieser Verhandlungen den politischen Diskussionen in unseren Ländern zur aktiven Stellungnahme vorzulegen. In einem aber – und wir wollen es ausdrücklich betonen – sind wir nicht getrennt: Wir alle sind Bürger einer die Erde umfassenden Stadt, die von ihrem eigenen stürmischen Expansionsdrang bedroht ist, und in diesem Sinne trägt unser Bemühen die Verantwortung für die gesamte Menschheit.

Charles Abrams  
Edmund Bacon  
Stewart Bates  
A. K. Brohi  
Dr. Walter Christaller  
Jacob Crane  
C. S. Chandrasekhara  
Professor R. Llewelyn Davies  
Dr. C. A. Doxiadis  
Dr. Leonard Duhal  
Dr. Shafik El-Sadr  
Dr. O. E. Fischnich  
Dr. Lyle Fitch  
Professor R. Buckminster Fuller  
Dr. Clifford Furnas  
Professor S. Giedion  
Dr. Juliusz Gorynski  
Professor Eiichi Isomura  
Lady Jackson  
P. Bidagor Lasarte  
Sture Linner  
Mohamed Makiya  
Professor Edward Mason  
Sir Robert Matthew  
Dr. Margaret Mead  
Dr. Marshall McLuhan  
Professor W. Ostrowski  
Alfred Otoo  
David Owen  
Professor Charles H. Page  
Dr. E. Papanoutsos  
Dr. Carl Schwyer  
Professor C. H. Waddington  
Sir Robert Watson-Watt

## Fünfzig Jahre Schweizerischer Werkbund

Der Schweizerische Werkbund wurde im Jahre 1913 ins Leben gerufen. Sein Vorbild war der Deutsche Werkbund, der 1907 gegründet worden war und in seinen ersten Jahren eine Ausstrahlungskraft über halb Europa besaß. Die Jahre, in welche die Gründung der Werkbünde fällt, sind auf dem Gebiet der schöpferischen Arbeit gekennzeichnet einerseits durch den Zerfall der Form, indem der Formschatz der Vergangenheit gedankt- und skrupellos ausgebeutet wurde, andererseits durch die Nichtbewältigung und Konzeptionslosigkeit des Verhältnisses zwischen Kunst und Industrie. Ordnung zu bringen in dieses Verhältnis, neue Ziele zu setzen für alle seriös Schaffenden, den Menschen wieder neu mit seinem Werk zu verbinden waren deshalb Aufgaben, die sich die Werkbünde stellten. In den Satzungen, die sich der Deutsche Werkbund damals gab, heißt es: «Der Bund will eine Auslese der besten in Kunst, Industrie, Handwerk und Handel tätigen Kräfte vollziehen. Er will zusammenfassen, was an Qualitätsleistung und Streben in der gewerblichen Arbeit vorhanden ist. Das Ziel des Werkbundes ist daher, die Veredlung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk durch Erziehung, Propaganda und geschlossene Stellungnahme zu einschlägigen Fragen.» Einem ähnlichen Ziel verschrieben sich im Jahre 1913 der Schweizerische Werkbund – kurz SWB – und die im gleichen Jahr in Genf gegründete welsche Schwesternvereinigung «L'Œuvre».

In den vor wenigen Jahren neu formulierten Satzungen des SWB werden Ziel und Aufgabe wie folgt festgehalten: «Ziel und Aufgabe des SWB ist die Gestaltung der Umwelt: die Siedlung – die Wohnung – das Gerät – das Bild. Der SWB sucht dieses Ziel zu erreichen: durch Auslese und Zusammenschluß schöpferischer Menschen; durch Erfor-